

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Freitag den 23. Mai 1884.

№ 59.

Technisches.

Die Fünffarben-Druck-Schnellpresse des Herrn Ingenieur Schumann, von deren Leistungsfähigkeit wir bereits in Nr. 28 des Corr. vom Jahre 1879 ein sprechendes Zeugnis in Gestalt eines Farben-Druckbildes (Kotklappchen) unseren Lesern zu bieten vermochten, ist seitdem wesentlich verbessert und in durchaus solider Konstruktion in der Schnellpressenfabrik von Schmiere, Werner & Stein in Leipzig im Bau ausgeführt worden. Im Laufe der Ostermesse wurden in der Fabrik in Gegenwart zahlreicher Fachleute Druckproben in ausgedehntem Maße vorgenommen und fand dabei die Maschine den ungetheiltesten Beifall aller Sachverständigen. Die Probe-Drucke sind ganz vortrefflich ausgefallen, trotzdem dieselben von sehr mangelhaften Bleiplatten entnommen werden mußten.

In Ergänzung unseres frühern Artikels geben wir im folgenden eine kurze Beschreibung der neuen Maschine.

Der Druck erfolgt nicht von gebogenen, sondern von flachen Platten. Dieselben sind auf dem großen Plattencylinder, dessen Peripherie die Gestalt eines Fünfecks hat, derart angebracht, daß auf jeder Flachseite ein sauber abgedrehtes Fundament aus Messing in diagonalen Riefen, die ein bequemes Verstellen gestatten, aufgeschraubt und auf diesem die Druckplatten befestigt sind. Oberhalb des Plattencylinders befinden sich, sächerförmig angeordnet, die fünf Farbewerke, jedes mit einem Satz Walzen versehen, der eine exakte Verreibung der Farbe garantiert. Je nach Erfordernis der Arbeit kann bei jedem Farbewerke die Zahl der Auftragwalzen vermehrt werden. Die Walzenlager haben ihre Stützpunkte auf den beiden äußeren Rändern des Plattencylinders, der unter jenen weggleitet; dessen einzelne Flachseiten sind an den Rändern mit verschiedenartig angeordneten Einschnitten und Erhöhungen versehen und durch den Kontakt der Walzenträger mit denselben wird das Heben und Senken der Walzen bewerkstelligt derart, daß eine jede Platte immer nur mit der bestimmten Farbe versehen wird. Nach Wunsch können auch sämtliche Walzensätze oder der eine oder der andere abgestellt werden. Bei Arbeitspausen können die einzelnen Metall- und Massewalzen durch eine einfache Vorrichtung von einander abgestellt werden, so daß sie sich nicht berühren. Das Einsetzen und Herausnehmen der Walzen ist bequem.

Der Druckcylinder hat einen exzentrischen Gang und zwar bewegt er sich während einer Umdrehung des Plattencylinders in derselben Exzentrizität nach außen, in welcher die Druckflächen des Plattencylinders vom gegebenen Kreise nach innen abweichen. Er macht fünf Umdrehungen während jener eine macht. Nach Erfordernis kann er außer Thätigkeit gesetzt werden, so daß dann der Plattencylinder allein läuft. Der Greifermechanismus ist so arrangiert, daß die Greifer den Bogen während des fünf-

maligen Umlaufs festhalten und zwar, was für das Registerhalten erforderlich, sehr fest halten. Druckcylinder und Anlegetisch sind auch mit vollständigem Punktierapparat ausgerüstet. Der Auslegetisch mit mechanischem Ausleger befindet sich unter dem Anlegetische.

Die Vorrichtung der Druckplatten erfolgt von unten (durch Unterlegen unter die Druckplatten, was durch die Genauigkeit der Fundamentplatten sehr unterstützt wird) und oben (auf dem Druckcylinder).

Die Leistungsfähigkeit der Maschine beträgt bei mittlerer Geschwindigkeit 5000 fertige Drucke oder 25 000 Abdrücke pro Tag von 10 Stunden; an Triebkraft erfordert eine Maschine von 50:60 cm Druckfläche ca. eine Pferdekraft. Die Raumverhältnisse der Maschine sind günstige; ihre Längen- und Breitendimensionen sind nicht größer als die einer größern Schnellpresse, dagegen ist sie etwas höher als gewöhnliche Maschinen sind, doch nicht so viel, daß daraus Platzierungsschwierigkeiten resultieren.

Nach allem Ausgeführten kommt die neue Maschine der Firma Schmiere, Werner & Stein den Bedürfnissen des Vielfarben-Druckes in einer Weise entgegen wie kaum eine andre konkurrierende Erfindung und daraus, wie aus der günstigen Beurteilung seitens der Fachleute von der Leipziger Buchhändler-Osterausstellung läßt sich ihr jedenfalls eine vielversprechende Zukunft prognostizieren. In Parenthese sei noch bemerkt, daß die Maschine vermöge ihres exakten Punkturapparats sich zum „Vielfarben-Druck im eigentlichen Sinne, also zum Druck eines Vielfachen von fünf Farben, eignet wie keine andere.

Das Nebereinanderdrucken verschiedener (nasser) Farben hängt selbstverständlich weniger von der Mechanik des Druckapparats als vielmehr von den Farben, ihrer Zusammensetzung und Behandlung ab, doch hat auch hierin die Firma, wie uns Probe-Drucke beweisen, Bemerkenswertes mit ihrer Maschine zu Stande gebracht.

Unsere Herren Maschinenmeister machen wir schließlich darauf aufmerksam, daß die Maschine durch einige Wochen in der Fabrik von Schmiere, Werner & Stein der Besichtigung zugänglich ist, welche die Firma auf Ansuchen gern gestattet. F.

Im fünften Hefte des Archiv für Buchdruckerkunst wird die Numismatik der Typographie (Präsenzmarken) fortgesetzt, ebenso die Abhandlung über Preisberechnung von Druckarbeiten und zwar wird in letzterer nach einer Besprechung der Leistungsfähigkeit einer Schnellpresse in die Berechnung des Druckes von Werten eingegangen und die Preisansätze des Berliner und des Pariser Kundentaris einander gegenübergestellt. Ferner wird in dem vorliegenden Bruchstück aus der Artikelserie „Aus den neuen Reichsgesetzen“ die Materie der Pacht- und Mietverträge weiter besprochen und in der Rubrik „Anwendung neuer Einfassungen“ über die Alfonso-

Bordüren und zwei andere Einfassungs-Novitäten von Benj. Krebs Nachf. in Frankfurt a. M. praktische Winke gegeben. Ein Artikel benachrichtigt den Leser, daß die Encyclopädie der graphischen Künste nunmehr vollendet ist; der Verfasser und Herausgeber betrachtet das Werk als Grundstein, auf dem er weiter bauen will und zwar gedenkt er in Zwischenräumen billige Supplementbände erscheinen zu lassen. Die Rubriken Bücherschau und Mannigfaltiges sind von interessantem Inhalte. An Schriftproben werden im Texte vorgeführt zwei Kollektionen Neue Initialen in italienischer Renaissance von Benj. Krebs Nachfolger in Frankfurt a. M. Als Beilagen enthält das Heft den Titel der Encyclopädie der graphischen Künste in Schwarz, Gold und Braun gedruckt und ein Ehren-diplom in etwas imitiert aussehendem altdeutschen Stile (schwarz, rot und blau).

Müssen die in spatiiniertem Satze vorkommenden Ziffern ohne Zwischenraum gesetzt werden? Die Sachverständigen haben sich bekanntlich dahin entschieden, diese Frage mit „ja“ zu beantworten. Ohne Zweifel glaubte man damit dem Schönheitsfinn ein Opfer zu bringen, in welcher Beziehung man aber auch anderer Ansicht sein kann. Das Streben eines jeden tüchtigen Accidenzsetzers geht dahin, die ein Wort unsymmetrisch gestaltenden, durch die verschiedenartige Form der Buchstaben entstehenden Lücken auszugleichen. Undurchschossene Ziffern zwischen durchschossenem Satze sind störend für das Auge des Lesers und stellen ein unregelmäßiges Gebilde, an welches der Setzer ebenso die verbessernde Hand legen sollte, dar. Zu einem spatiinierten Satze gehörende spatiinierte Ziffern beleidigen weder das Auge noch können sie als Sprachverstoß gelten; ja was das letztere betrifft, so ist es syntaktisch vollständig richtig, daß die ein Wort in anderen Zeichen (als Buchstaben) darstellenden Ziffern in ihren einzelnen Bestandteilen nicht anders behandelt werden dürfen als ihre Vettern, die Buchstaben. Der Satz z. B.: „In den vom 14. bis 20. Oktober 1813 geschlagenen Schlachten und Gefechten bei Leipzig kämpften gegen 500 000 Mann mit 2000 Kanonen“ sieht mit seinen spatiinierten Zahlen gewiß nicht so entsetzlich aus als dies eine vorgefaßte Meinung gerne glauben machen will. Wenn es für richtig und schön gehalten wird, daß die vier Buchstaben des Wortes „Mann“, also eines unteilbaren Begriffs, im Interesse der Gleichmäßigkeit durch Spatien von einander geschieden werden, so kann man mit größerm Rechte auch die Zahl 500 000, welche wie alle Vielheiten in ebenso viele Teile zerlegbar ist, mit den nötigen Zwischenräumen versehen. Fazit: Der vererbte Brauch, Ziffernstellen bei spatiiniertem Satze komprim zu setzen, ist nichts als ein Vorurteil. [?]

In Fachzeitschriften setzte der Buchdruckereibesitzer K. Scheffold in Biberach eine Finkische wenig

gebrauchte Schnellpresse (Satzgröße 41:57 cm) um den fabelhaften Preis von 200 Mk. dem Verkaufe aus. Wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, erhielt der Inserent eine so hohe Anzahl von Offerten, daß er nicht im Stande war, jede Anfrage einzeln zu beantworten. Es wurden dabei die allerdeinsten Ansprüche an die 200 Mark-Maschine gemacht: der eine mutete ihr feine Accidenzen, Tabellen zc. zc. zu, ein anderer wollte wissen ob kompreffe Formen und farbige Plakate damit hergestellt werden können, wieder ein anderer erkundigte sich nach dem Farbwerk, Punkturapparat, Ausfuß zc. Ein Antragsteller aus Hinterpommern meinte sogar, die Maschine müßte wohl auch montage- und frachtfrei abgehandelt werden — alles um 200 Mk. Zum Troste der vielen Kaufliebhaber mag erwähnt werden, daß sich jeder glücklich schätzen darf, die 200 Mk. ohne die Fintische Schnellpresse in der Tasche zu haben. Wen es gerade interessiert zu erfahren, was mit dieser Maschine ist, den wollen wir kurz belehren. Diese Fintische Maschine wurde vor ca. 2 1/2 Jahren montiert zum Preise von 800 Mk. verkauft. Bei der ersten Druckarbeit stellte es sich heraus, daß das Fundament hohl war, indem ein genaues Lineal daraufgelegt in der Mitte eine Viertelpetit durchließ. Um dem Druckcylinder eine gehörige Schwere zu geben wurde derselbe mit Feilspänen gefüllt, der Erbauer vergaß aber die verschiedenen kleinen Oeffnungen, welche die Feilspäne durchließen, zuzufütten und so wurden Zahnstangen zc. stets von diesem Material gefüllt. Das Farbwerk ist der edelste Teil an der Maschine, die Regulierschrauben existieren allerdings, aber versagen den Dienst; die Bleistöße lassen die Farbe fingerdick durch und so quillt dieselbe auf die mit Feilspänen schon bedeckten Zahnstangen und Räder und erschwert den Gang der Maschine, welche auch zum Treten (aber nur mit Elephantenfüßen) eingerichtet ist. Ein Punktierapparat ist angebracht, aber seine Thätigkeit ist unergreifbar. Die Schrauben zur Hebung und Senkung des Druckcylinders sind so exakt, daß solche nach kurzem Gebrauch ihre Last nicht mehr ertragen konnten und entfernt werden mußten. Die Begegnung des Druckcylinders mit dem Schriftstarr ist so akkurat, daß Differenzen von 2—3 Cicero nicht selten vorkommen und daß dabei die Greifer sehr unbarmherzig mit der Schrift verfahren ist selbstredend. Bei kompressen Formen will die Schrift durchaus nicht geraden Stand halten, sondern legt sich, selbstverständlich zu ihrem Ruin, und erscheint dann im Druck als verzerrte Halbheit. Der Gang ist kein leichter, die Leistungsfähigkeit ist (ohne Hilfe des Schlossers resp. Mechanikers) und bei Benützung eines akademisch gebildeten Radbrechers 700 Exemplare pro Stunde; die Anlagen sind unsicher, das Farbwerk ein primitives und unregulierbares, der Ausfuß ein ganz schlechter, kurzum die Maschine, welche zudem noch das mindeste Material und die roheste Schmiedearbeit aufweist, ist in allen ihren Teilen unbrauchbar.

Schnittlich 20—21 angemeldet und gezahlt 77 2/3 Krankenunterstützungen in jeder Woche. Weniger wurden gegen das vorige Halbjahr vorausgezahlt zirka 3000 Mk., so daß die Kasse mit einem Bestande von ca. 10100 Mk. abschließt, weswegen auch der wöchentliche Beitrag seit April um 20 Pf. pro Mitglied herabgesetzt ist; 2. Sterbegeld wurde gezahlt in 23 Fällen 3090 Mk. und zwar 7 à 180, 4 à 150, 4 à 120, 2 à 105 und 6 à 90 Mk.; 3) Außerordentliche Unterstützungen an sechs bedürftige Mitglieder oder deren Hinterbliebene 130 Mark; 4. Invalidentunterstützungen (laut Dekret der Aufsichtsbehörde aus der Krankenkasse, weil die Betroffenen noch nicht 12 Jahre zur Invalidentkasse gesteuert, Art. 27 b. Stat.) an 14 Mitglieder à 6 Mk., 297 Wochen = 1782 Mk., 3 Invalident dieser Kategorie kamen im letzten Halbjahre hinzu, 1 starb; 5. Verschiedene Ausgaben 1938,60 Mk., in Summa 33615,60 Mk. Recapitulation: Einnahme 43710,49 Mk., Ausgabe 33615,60 Mk., bleibt Bestand 10094,89 Mk. Ausstehende Forderungen der Kasse: Rückständige Beiträge von 406 Mitgliedern 2740 Mk., rückständige Steuern von 13 Arbeitgebern 12,45 Mk. — B. Invalidentkasse. Einnahme: 27171,45 Mk., hierzu Bestand am 9. September 1883 18984,31 Mk., ergibt 46155,76 Mk. Ausgabe: 1. Invalidentunterstützungen an 1 Mitglied 27 Wochen à 4 Mk. = 108 Mk., an 22 à 6 Mk. 597 Wochen = 3582 Mk., an 27 à 7,50 Mk. 701 Woche = 5257,50 Mk., an 70 à 9 Mk. 1778 Wochen = 16002 Mk., in Summa 24949,50 Mk.; 2. Altersunterstützung an 1 Mitglied 27 Wochen à 3 Mark = 81 Mark; 3. Coursdifferenz und 4. Provision und Stempel beim An- resp. Verkauf von Wertpapieren 106,15 Mark; 5. Verschiedene Ausgaben 1275,60 Mk., in Summa 26412,25 Mk. Recapitulation: Einnahme 46155,76 Mk., Ausgabe 26412,25 Mk., bleibt Bestand 19743,51 Mk., von denen ca. 18000 Mk. in zinstragenden Effekten angelegt sind. Ausstehende Forderungen: Rückständige Beiträge und Einreibegelder von 384 Mitgliedern 2345,30 Mark. Der unangreifbare Fonds der Invalidentkasse ist 195000 Mk. Sämtliche Wertpapiere sind außer Cours gesetzt und befinden sich größtenteils im Depositorium des hiesigen Magistrats. — Die Bewegungstatistik in dem letzten Halbjahre war folgende: Mitgliederzahl am 9. September 1883 2941, Zugang 280 und zwar 67 hier Ausgelernte, 217 Zugereiste (wovon 114 neu beitraten und 103 alte Mitglieder waren), ergibt 3221 Mitglieder; Abgang 212, von denen 16 starben, 11 Invalident wurden, 19 ausschieden, 1 nicht aufgenommen wurde, 91 abreisten und 74 als „deren Verbleib unbekannt“ gestrichen wurden, bleiben 3009 Mitglieder; hiervon gehören 134 nur der Kranken- und Sterbekasse, 33 nur der Invalidentkasse und 2942 allen Kassen an. — C. Witwenkasse. Einnahme: Beiträge 7998,20 Mk., Zinsen 209,25 Mk., Bestand vom 9. September 1883 169,20 Mk., in Summa 8376,65 Mk. Ausgabe: Unterstützungen an 172 Witwen à 6 Mk. monatlich 5862 Mk., an 107 Witwen à 3 Mk. monatlich 1887 Mk., für ein angekauftes Wertpapier 517,75 Mk., Verwaltungskosten 78 Mk., in Summa 8344,75 Mk., sonach Bestand bar 31,90 Mk. und 9300 Mk. in Wertpapieren. Der Zugang betrug 10 Witwen à 6 Mk., der Abgang 4 Witwen à 6 Mk. (von denen 3 starben und 1 sich wieder verheiratete) und 4 Witwen à 3 Mark (von denen 2 starben und 2 wieder heirateten). — Punkt 1b der Tagesordnung: „Bericht der Revisionskommission,“ wird von letzterer dahin erledigt, daß sie die Decharge für den Kassenverwalter beantragt, der stets präzise und zur Zufriedenheit aller gearbeitet habe; die Decharge wird hierauf ohne Widerspruch aus der Versammlung vom Vorsitzenden erteilt. — Punkt 2: „Wahl von drei Kassenrevisoren“ für das laufende Halbjahr. Gewählt werden die Herren Marx Senf, Mich. Schulze und Knöschke. — Zu Punkt 3: „Mittelungen in bezug auf die Kassen-

verhältnisse,“ gibt der Vorsitzende den Mitgliedern Kenntnis von der Wahl eines neuen Vertrauensarztes der Kasse, da der bisherige wegen Vornahme von Studien längere Zeit von Berlin fortbleiben müsse; ferner von Klagen einzelner Mitglieder gegen den Vorstand in Vertretung der Kassen wegen vorerhaltenen Krankengeldes, wovon ein Kläger in erster Instanz abgewiesen, der zweite die weitere Instanz beschritten, die zu seinen Gunsten entschied, wogegen der Vorstand wieder die Revision angemeldet; dann von einigen amtlichen Schriftstücken der Aufsichtsbehörde, worin dieselbe namentlich um Auskunft über die Witwenkasse ersucht, die derselben bereits geworden. Hierauf Schluß der Versammlung um 1 Uhr.

**** Niederrhein-Westfalen, 10. Mai.** In der Sitzung am 25. April faßte der Gauvorstand den Beschluß, Aufnahmegesuche von solchen Kollegen, die nur 15 Mk. verdienen, zurückzuweisen, auch dann wenn dieselben im ersten Jahre nach Beendigung ihrer 4 jährigen Lehrzeit stehen. Dieser Beschluß wurde auf ergangene Reklamationen in der Sitzung vom 7. Mai damit motiviert, daß es sehr bedenklich sei, solche Kollegen in einen Verein aufzunehmen, der 14 Mk. und unter Umständen mehr Unterstützung gewähre. Von einem Kollegen, der seine 4 jährige Lehrzeit richtig angewendet, müsse man erwarten, daß er mehr zu verdienen in der Lage sei, wenn dies nicht der Fall, könne er auch nicht verlangen, ihn unserm Verein als Mitglied zuzuführen, da er event. nach kurzer Zeit, meistens nach Eintritt der Bezugsberechtigung, abgesehen von der Krankenkasse, unser Reisekasse zur Last falle. Wenn auch der Tarif eine „Bezahlung nach Vereinbarung“ bei solchen Kollegen, die nur 4 Jahre gelernt, gestatte, so müsse diese „vereinbarte“ Bezahlung doch wenigstens annähernd dem Tarif entsprechen, resp. ihre Grenze nach unten hin haben. Wenn die Anforderung gestellt wird, solchen Aufzunehmenden die Verpflichtung aufzuerlegen, binnen Jahresfrist für tarifmäßige Bezahlung zu sorgen, eventuell sie dann wieder auszuschließen, so schaffen wir uns dadurch nur ein Heer von unter dem Tarif arbeitenden Mitgliedern, die wir nach Verlauf dieses Jahres nicht so leicht wieder los werden, weil sie meistens nicht mehr ihre Stelle inne haben, vielmehr ihre Zuflucht zur Reisekasse nahmen zc. Vielmehr scheint es ungerechter, solche Mitglieder wieder auszuschließen, nachdem sie sich verschiedene Rechte erworben, als gleich von vornherein Bedingungen zu stellen, die unsere Kassen vor Ausnutzung schützen, den Mitgliedern die Bezahlung ihrer Beiträge erleichtern und denjenigen Lehrlingszögern, die ihre „neuen“ Gehilfen wie Lehrlinge honorieren oder aber dem Schicksale respektive dem Verein und seiner Reisekasse überlassen, dies erschweren. Es wird hiernach lediglich Sache der Prinzipale sein, ihren Gehilfen den Eintritt in einen Verein zu ermöglichen, der seinen Mitgliedern in allen wirtschaftlichen Nothlagen hilfreich unter die Arme greift.

? **Posen, Anfang Mai.** Um auch hier etwas gegen das so sehr wuchernde Lehrlingsunwesen zu thun, wurde die vom Hauptvorstande versandte Statistik — deren Zusendung unser Gauvorstand allerdings nicht für nötig hielt und auf welche wir erst durch andere Zeitungen aufmerksam wurden — den hiesigen Zeitungen zugesandt. Für die polnischen übernahm die Uebersetzung und Vermittelung der Vorstand des polnischen Vereins auf unser Ansuchen. Von allen Zeitungen mit Ausnahme des Soniec Wielkopolski wurde die Statistik aufgenommen. Dieses am meisten verbreitete polnische Volksblatt weiß die Schriftsteller eigentlich nur als Stribelaktore zu schätzen, während es sonst für dieselben die schlechteste Bezahlung hervorbringt, viele Lehrlinge und zwei Sekretinnen hat. Von einem Erfolg dieser Notizen ist jedoch nichts zu spüren — im Gegentheil! Im April wurde hier eine neue, einer Aktiengesellschaft gehörende Druckerei eröffnet, die unter oberster Leitung des Chef-Redakteurs des ultramontanen

Korrespondenzen.

Wg. Berlin, 10. Mai. Die 55. ordentliche (halbjährliche) Generalversammlung der Kranken-, Sterbe- und Invalident- und der Witwenkasse der Berliner Buchdrucker fand am 27. April statt und wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden W. Jung um 11 1/2 Uhr eröffnet. Von 3009 Mitgliedern waren im Anfange 75, später 125 anwesend. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der 54. Generalversammlung (zweiter Tag, f. Corr. Nr. 142, 1883) wird in die Tagesordnung eingetreten, deren Punkt 1a Rechnungslegung vom 10. September 1883 bis 16. März 1884 (27 Wochen) durch den Kassenverwalter Herrn Illig ist: A. Kranken- und Sterbekasse. Einnahme inkl. Bestand vom 9. September 1883 43710,49 Mk. Ausgabe: 1. Krankengeld 26675 Mk. Neuerkrankungen wurden durch-

Kurjer Pohnanski, Geistlichen Dr. Kantecki, steht und vom 1. Juli ab den Druck des Kurjer übernehmen soll. Die Druckerei wurde geistlicherseits solenn eingeweiht; aus den verschiedenen Reden ist zu ermahnen, daß die Aktionäre durchaus mit ihrem Gelde kein Geschäft machen wollen, sondern stets das Wohl ihrer Arbeiter im Auge haben würden. Mit dieser schönen Aeußerung kontrastiert es eigentümlich, daß jetzt bereits, wo das Geschäft noch in der Einrichtung begriffen ist und nur einige Seker arbeiten, schon acht (8) Lehrlinge engagiert sind, die noch dazu meist aus dem nahen Dorfe Jeryze rekrutiert sein sollen, also durchaus keine Univeritätsbildung mitbringen werden. Auch in der Kraszewskischen Druckerei (Dziennik Pohnanski) sollen in neuerer Zeit die Lehrlinge sehr zugenommen haben und einen großen Teil der Zeitung fertig stellen. Daß durch diesen Ueberfluß an Arbeitskräften die Löhne immer mehr sinken ist natürlich und es wäre wünschenswert, daß der polnische Verein, anstatt diejenigen die wir wegen allzugeringer Entlohnung — von Tarif gar nicht zu sprechen — nicht aufnehmen, an sich zu ziehen, gemeinsam mit uns eine Besserung versuchte — vielleicht durch Einberufung einer allgemeinen Buchdrucker-Verammlung. Die hiesige Allgemeine Kasse wird vom Magistrat in eine Zwangskasse nach dem neuen Gesetz umgewandelt. Das letzte Jahr war ein sehr ungünstiges. Die Einnahmen betragen: Prinzipalsbeiträge 613,60 Mk., Gehilfenbeiträge 1844,40 Mk., Einschreibegelder 31,50 Mk., Magistratszuschuß 93,75 Mk., Zinsen 177,40 Mk., zusammen 2760,65 Mk. Die Ausgaben: 232 Krankentage à 1 Mk. 232 Mk., 1905 à 1,50 Mk. 2857,50 Mk., Begräbniskosten 110 Mk., Kassenarzt 120 Mk., Verwaltungskosten 323,65 Mk., zusammen 3643,15 Mk., mithin Mehrausgabe 882,50 Mk. Bestand 3498,27 Mk.

[?] Stuttgart. (Graphischer Klub). Die jährliche Generalversammlung fand am 3. Mai statt. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete ein „Bericht der Maschinenmeistersektion über die Anwendung von Feucht- und Trockendruck“. Herr A. Koch, welcher das Referat übernommen hatte, teilte die von der Sektion durch gesammelte Erfahrungen und Versuche gewonnenen Resultate, deren Details wohl in einem besondern Artikel erfolgen werden, mit und erntete dafür den Dank der Versammlung. — Die Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1883 war als weiterer Gegenstand vorgemerkt. Der diesmal vier Quartseiten umfassende Bericht, in der Buchdruckerei von Greiner & Pfeiffer zweifarbig gedruckt, macht einen recht vorteilhaften Eindruck. In der Einleitung wird u. a. eine kurze Betrachtung über Nutzen und Zweck der graphischen Verzeichnisse gegeben; ein Verzeichnis der vom Klub bezogenen Fachjournale wie auch die alphabetische Aufzählung der Firmen und Freunde desselben sind dem Bericht eingefügt. Die Einnahmen (Mitgliederbeiträge) betragen 433,20 Mk., die Ausgaben für Journale, Werke, Druck- und Buchbinderarbeiten zc. beliefen sich auf 378,07 Mk.; Kassenbestand 165,89 Mk. — Mehrere vom Vereinsvorstande beantragte Statutenänderungen wurden von der Versammlung in der Weise gutgeheißen, daß das veränderte Statut, dessen Neudruck in der Buchdruckerei der Deutschen Verlagsanstalt (durch Herrn Faktor Stredker) besorgt wird, an bloo-Annahme fand. Eine größere Anzahl Mitglieder bekundete das Maß ihres Interesses an der Generalversammlung durch Abwesenheit.

Bundschau.

In der Prachtausgabe von Goethes Werken (Verlag der Deutschen Verlagsanstalt [vormals Ed. Hallberger] in Stuttgart und Leipzig) beginnt Lieferung 54 den vierten Band und zwar mit dem zweiten Teile von Wilhelm Meister (Wanderjahre), dem die Wahlverwandtschaften folgen. Die typographische und künstlerische Ausstattung ist auch in den uns vor-

liegenden Heften 54—63 eine musterhafte; die illustrierenden Künstler haben es verstanden, packende Momente und Stimmungen aus den beiden Romanen mit dem Stifte getreu festzuhalten und der Drucker hat sich bemüht, den Intentionen des Xylographen gerecht zu werden. Die vollendeten Bände bilden auch ein bemerkenswertes Objekt in der gegenwärtigen Ofterausstellung des Buchhändler-Vorvereins.

Die in München erscheinende Süddeutsche Post ist wegen eines Artikels über das Recht auf Arbeit und wegen ihrer Gesamthaltung seit 1882 verboten worden.

In dem Prozeßverfahren gegen den frühern Redakteur der Zukunft Schriftsetzer Mathias Ruß in Budapest, angeklagt wegen Verherrlichung verbrecherischer Handlungen und Aufreizung zum Klassenhaß, ereignete sich der sonderbare Fall, daß die Geschwornen das Vorhandensein des Thatbestandes verneinten und die Schulfrage bejahten. Der Gerichtshof kassierte das Verdikt als ein unlogisches und ordnete eine neue Verhandlung an.

In einer Buchdruckerei in Hirschberg i. Schl. setzte ein Seker unvorsichtigerweise eine Maschine in Bewegung, geriet dabei mit der linken Hand in die Räder und zog sich eine schwere Verletzung zu.

Wie die Fachzeitung Diamant mitteilt, beschloß eine stark besuchte Versammlung von Glasergefellern in Leipzig folgende Resolution an die Glaserinnung: Die Glasergefellern sind zu der Uebersetzung gelangt, daß durch die Innungen eine Hebung und Förderung des Gesellenwesens nicht erfolgt, noch viel weniger eine Besserung ihrer materiellen Lage herbeigeführt wird und beschließen deshalb, die seither mit der Innung durch den Gesellen-Ausschuß geführten Verhandlungen abzubrechen und den Gesellen-Ausschuß wieder auszulösen.

Dissidus wird geschrieben: Die von Sachverständigen vielfach aufgestellte Behauptung, daß Papier in demselben Maße schlechter d. h. unhaltbarer und vergänglicher geworden sei, in welchem es an Wohlfeilheit und äußerem Aussehen gewonnen, hat neuerdings eine bemerkenswerte Bestätigung erhalten. In dem geheimen Staatsarchive zu Berlin hat man wahrgenommen, daß die seit dem Jahre 1830 eingelieferten Akten sämtlicher Ressorts sich bereits gegenwärtig in einem schlechtern Zustande befinden als die Akten früherer Jahrhunderte. Wie verlautet ist eine genaue technische Untersuchung der von den Behörden gebrauchten Papiersorten angeordnet worden.

Am 25. Mai feiern die Herren A. Klemperer und F. Litomyßky in Prag im Sophieninselsaale ihr 50jähriges Verusjubiläum.

Der Accidenzsetzer Anton Haas bei Fromme in Wien erhielt vom niederösterreichischen Gewerbeverein eine Prämie von 40 fl. für ausgestellte Arbeiten.

Gestorben.

In Flensburg am 18. Mai der Seker Chr. Jensen aus Horsens, 59 Jahre alt — Lungenschwerm.

Briefkasten.

s. in Fl.: Die Notiz von dem Innungs„minister“ liest sich geschrieben ganz gut, würde aber im Druck dem Innungs„meister“ eine Bedeutung beilegen, die er ja doch nicht hat. — Fl. in S.: Sie haben recht. Wir haben dabei auch nicht an das Lebensalter gedacht. — M.-Artikel und Prager Jubiläumseinladung gegen Entrichtung von je 20 Pf. Strafporto in Empfang genommen, erstern weiß ungenügend frankiert, letztere weil Rouverts mit Druckungen offen zu versenden sind.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Drittung über eingegangene Beiträge.

Ergebirge = Vogtland. 1. Du. 1884. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1235,60 Mk., Eintrittsgeld 30 Mk., Invalidentasse 682,40 Mk., Vorfuß aus der Hauptkasse 500 Mk., Summa 2448 Mk. — Ausgaben: Reise- 702,55 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 158 Mk.,

sonstige Unterstützung 178 Mk., sonstige Ausgaben 73,40 Mk., Verwaltung 38,94 Mk., als Vorfuß pro 2. Du. zurückbehalten 300 Mk., Ueberfuß eingelandt 997,11 Mk.

Nordwestgau. 1. Du. 1884. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1340 Mk., Eintrittsgeld 12 Mk., Invalidentasse 374,30 Mk., Vorfuß aus der Hauptkasse 750 Mk., Summa 2476,30 Mk. — Ausgaben: Reise- 810,13 Mk., Arbeitslosenunterstützung 246 Mk., sonstige Unterstützung 138 Mk., sonstige Ausgaben 16,40 Mk., Verwaltung 34,52 Mk. Als Vorfuß pro 2. Du. zurückbehalten 675 Mk. Ueberfuß eingelandt 556,25 Mk. — Rückständige Beiträge, 8. Rate, 50 Mk.

Hamburg-Altona. Das Minimum des gewissen Geldes beträgt für Hamburg-Altona 22,50 Mk. Unter diesem Minimum darf kein Mitglied des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker arbeiten. Zuwiderhandelnde gehen des Rechts auf Unterstützung nach § 2 Abschnitt b des Statuts des Unterstützungsvereins verlustig, abgesehen von weiteren gegen sie zu ergreifenden Maßnahmen. Dasselbe gilt für diejenigen, welche überhaupt den Bestimmungen des Tarifs zuwider handeln.

Gauverein Leipzig. Der Seker Werner Weiser aus Sera wird hierdurch aufgefordert, sein Buch innerhalb acht Tagen einzulösen. — Die in Nr. 58 unter ausgetreten veröffentlichten heißen: Emil Adag, Alfred Voigt und Karl Emil Warnach.

Dtyscheu. Vor Konditionsannahme in Orten des diesseitigen Gaudereins wolle man sich tarifmäßiger Bezahlung versichern (s. Gautagsbericht Corr. Nr. 53).

Osterrand-Thüringen. Bei der am 8. Mai stattgehabten Gauderstandsversammlung wurden durch Urabstimmung neu resp. wiedergewählt: Karl Maule, Vorsteher; Anton Arnold, Kassierer; Karl Kramer, Schriftführer; F. J. Schiefer und Otto Kitzsche, Beisitzer. Briefe zc. sind wie früher an Karl Maule, Hofbuchdruckerei, Gelder an Anton Arnold, Hofbuchdruckerei, zu senden.

Elmsborn. Der Fremdenverkehr für Buchdrucker befindet sich bei Herrn Ipsen, Mühlenstraße. Dasselbst liegt der Corr. aus. Ausgesteuerte und Nichtbezugsberechtigte erhalten Biatikum in der Grothschschen Buchdruckerei.

Dresden. 1. Du. 1884. Es steuerten 624 Mitglieder in 24 Orten. Neu eingetreten sind 11, wieder eingetreten 16, zugereist 58, abgereist 33 Mitglieder, ausgetreten 1 Mitglied (Hermann Bopel, Seker aus Westdorf); ausgeschlossen 3 Mitglieder (die Seker Max Ritter aus Dresden, Johann Anderlohr aus München, beide wegen Resten, und Karl Kalinowski aus Gumbinnen, wegen Vergehens gegen den Tarif); invalide 1 Mitglied (Fridolin Diener, Seker aus Dresden); gestorben 2 Mitglieder (Christian Schneider, Seker aus Westhausen und Gustav Adolf Hessel, Maschinenmeister aus Abtaunsdorf). Mitgliederstand Ende des Quartals 599. — Konditionslos waren 56 Mitglieder 157 Wochen, krank 43 Mitglieder 216 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Breslau der Seker Karl Ziegler, geb. 1850, ausgelernt in Groß-Slogau 1869; war schon Mitglied. — C. Hähold, Neue Weltgasse 39, I.

In Dortmund der Seker Gustav Veder, geb. 1837 in Leipzig, ausgelernt daselbst 1855. — In Brilon der Maschinenmeister Josef Nebauer, geb. 1862 in Straubing, ausgelernt daselbst 1879. — A. Gockel, Joleistraße 17, Dortmund.

In Köln der Seker Alex. Küpper aus Krefeld, ausgelernt 1879 in Moers; war noch nicht Mitglied. — Fr. Schröder, Röhrengasse 22.

In Leipzig der Seker Otto Paul Eifrig, geb. 1866 in Hofmeim, ausgelernt daselbst 1884, war noch nicht Mitglied. — August Meyer, Eisenstraße 17.

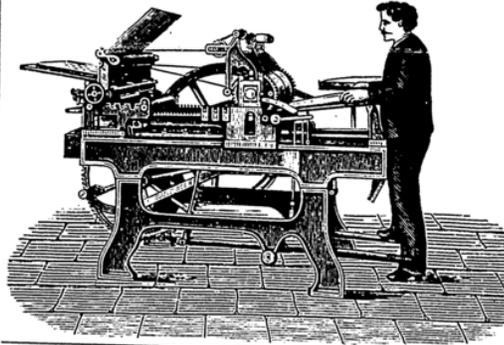
In Papenburg der Faktor Hermann Anton Femmer, geb. 1854 in Burgsteinfurt i. W., ausgelernt in Danabritz 1872; war schon Mitglied. — C. Wolfner, Bremen, Schünemanns Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Herrn Franz Krug und Gen.: Nach eingezogenen Erkundigungen in Mainz eignet sich die „Neueste Heimat“ durchaus nicht für unsern Fremdenverkehr. Der Vorsitzende des Mainzer Ortsvereins hat deshalb mit dem Wirt des jetzigen Verkehrs (Zur Stadt Worms) Rücksprache genommen, damit derartige Vorkommnisse für die Zukunft vermieden werden. — Dem Seker Emil Voigt aus Leipzig, welcher zuletzt in Namburg a. S. Invalidentasse, aber keine Beiträge entrichtete, ist Buch und Reiselegitimation abzunehmen und an den Hauptverwalter einzulösen.

Stuttgart, 21. Mai 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigen und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punktieren, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.

Eine kleine Buchdruckerei

verbunden mit Papier- und Schreibwarengeschäft an einem konkurrenzfreien Orte mit 4000 Einwohnern und guter Umgegend mit vielen gesicherten Arbeiten soll Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft event. auch verpachtet werden. Das Geschäft ist einer bedeutenden Erweiterung fähig und bietet für einen jungen strebsamen Buchdrucker eine sehr gute Gelegenheit zur Selbstständigkeit. Nähere Auskunft erteilt

Gutenberg-Haus, Franz Franke, Berlin W.,
Mauerstraße 33. [925]

Eine konkurrenzfreie gut eingeführte

Buchdruckerei mit Zeitung

am Rhein, ist besonderer Verhältnisse halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Werte Offerten unter Schiffr L. 4598 befördert **Rudolf Mosse, Köln.** (K. 9838) [93]

Teilhaber-Gesuch.

Der Inhaber einer in lebhaftem Betriebe befindlichen Buchdruckerei, verbunden mit Leihbibliothek, Schreibmaterialien- und Buchhandlung in einer industriereichen Kreisstadt der Provinz Hessen-Nassau sucht wegen demnächstigen Austritt seines bisher beteiligt gewesenen Bruders einen tüchtigen thätigen Teilhaber mit einem verfügbaren Kapital von 4—5000 Mk. Diesbezügliche Offerten nimmt die Annoncenerpedition von **Rudolf Mosse, Leipzig** sub S. 9853 zur Weiterbeförderung entgegen. [401]

Gesucht

per sofort ein nachweislich tüchtiger Faktor im Alter von nicht unter ca. 40 Jahren zur Unterstützung des Prinzipals in einer großen Stadt Norddeutschlands. Kenntnisse im einfachen Musiknotensatz erwünscht. Adressen mit Gehaltsanspr. unter Nr. 99 bef. die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Schriftsetzer

mit guter Schulbildung, der zeitweilig auch den Faktor vertreten u. Aushilfe im Kontor (Inseratenannahme etc.) leisten kann, wird bei einem Gehalte von 27 Mk. pro Woche bis spätestens 1. Juli gesucht. Respektanten auf eine dauernde Stelle werden bevorzugt. Offerten unter Schiffr 100 befördert die Exped. d. Bl.

Schriftgießerei-Faktor.

Zur Unterstützung meines ersten Faktors suche ich einen energischen mit vorzüglichen technischen Kenntnissen ausgerüsteten, in schriftlichen Arbeiten bewanderten Fachmann als zweiten Faktor. Bewerber wollen sich mit Abschrift ihrer Zeugnisse schriftlich melden. [71] **Schriftgießerei Julius Klinhardt, Leipzig.**

Ein junger gewandter Setzer sucht dauernde Kond. Offerten unter M. V. 21 postl. Eriker erb. [92]

Ein Schriftsetzer

(militärfrei) mit den vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht sofort Kondition. Werte Offerten sub C. Dettbarn, postl. Würzburg erbeten. [97]

Als durchaus gewandter, fleißiger, sehr solider und durchaus strebsamer

Schriftsetzer

bewandert im Werk-, Annoncen-, Accidenz-, Zeitungs- und Labelensatz, sucht Unterzeichneter auf sofort eine anderweitige Kondition. Derselbe richtet an diejenigen Herren Prinzipale, welche gesonnen sind ihm eine dauernde Kondition, da Suchender sich verheiraten möchte, zu sichern, die herzliche Bitte, ihre Offerten mit Angabe des wöchentlichen Salärs ihm sofort zukommen zu lassen. Auf Wunsch stehen zahlr. Zeugn. zu Diensten. **George Feldner jun., Baltinische Buchdr.**
Gevelsberg in Westfalen. [95]

Maschinenmeister

bewandert in jeder Branche, aber hauptsächlich tüchtig im Accidenz- und Buntdruck, sucht Stelle. Off. u. O. 5566 Bc. an **Drell Hüßli & Co., Basel.** [96]

Ein tüchtiger Schriftsetzer

sucht Stellung per sofort oder später als Fertigmacher oder in einer kleinen Schriftgießerei als Leiter derselben. Werte Offerten beliebe man unter N. N. 98 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. [98]

Ein Graveur

im Schriftgießer- u. Buchdruckfach tüchtig, sucht Arbeit außer dem Hause anzunehmen. Werte Offerten unter D. D. 91 an die Exped. d. Bl. erbeten. [91]

FRIEDR. AUG. LISCHKE

MASCHINENMEISTER
LEIPZIG-SELLERHAUSEN

empfiehlt seine

in neuester Zeit bedeutend verbesserte

Walzenmasse

welche

fast allgemein eingeführt, nicht schwindet und die längst andauernde Umgussfähigkeit besitzt zu billigstem Preise.

← Erste deutsche Fabrik →
gegründet 1865.

Titel- u. Zierschriften

Einfassungen etc.

in schöner, reicher

Auswahl.

Proben

gratis und

franko

Ludwig & Mayer
FRANKFURT a. M. (vormals G. J. Ludewig)

Här-

testes

Metal

Ausgezeichneter

GÜSS.

Complete Einrichtungen

in kürzester Zeit.

Festartikel für Buchdrucker:

Seidene Brustbänder in den Buchdruckerfarben, 2½ cm breit, à 2 Mk., à Meter 1 Mk. 50 P. Porto 20 P.

Seidene Uhrbänder in den Buchdruckerfarben, à Meter 1 Mk. Porto 20 P.

Rosetten und Schleifen in den Buchdruckerfarben in eleganter Ausführung. Schleifen 30 bis 60 P. Rosetten 50 P., bis 1 Mk. 50 P. Porto 20 P.

Buchdruckerwappen von Metall, vergoldet, Größe wie ein Markstück, als Abziehen bei Posten, à 75 P. Dasselbe, vergoldet, als Tuchnadel, à 60 P. Porto 20 P.

Manschettenknöpfe mit dem Buchdruckerwappen, beste Mochauk, in Bronze od. Silber, à Paar 1 Mk. Porto 20 P.

Pfeifenköpfe mit dem Porträt Gutenbergs oder dem Buchdruckerwappen, feinste Malerei. Preis 4 Mk.

Bierglasdeckeleinlagen mit dem Buchdruckerwappen, aus Porzellan, feinste Malerei. Preis 2 bis 4 Mk. Fertige Biergläser werden ebenfalls billigst geliefert.

Taschenliederbuch für Buchdrucker. 2. Ausgabe. Gebunden à 60 P.

Richard Menzel, Zittau i. S.

CHRISTOPH SCHRAMM

Offenbach a. Main.

Fabrik von schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

gebleichten Firnissen, Etiketten- und Bilderlacken.

Filiale in Berlin: SW., Oranienstr. 81/82.

Lager und Vertretung in Leipzig:

Rudolph Becker, Dresdner Strasse 9.

Lager und Vertretung in Wien:

J. H. Müller, II, Pazmanitengasse 5.

Wilhelm Woellmers

Schriftgießerei in Berlin

52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdrucker-Einrichtungen

bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier- Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mit franko ausgehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Die Schule des Musiknotensatzes. Ein praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Zweite Auflage. Preis 2 M. 20 Pf.

Anleitung zum Zeichnen von Korrekturen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belehrung über die Herstellung von Druckwerken. Für Autoren, Verleger, Korrektoren und Setzer herausgegeben von A. Alexander Waldow. 2. Aufl. Preis 75 Pf.

Deutsches Unterhaltungsblatt

Beilage für jede politische Zeitung

von J. Ebner, Cottastrasse 3, Stuttgart

von vortrefflichen Schriftstellern bedient, illustriert, wird hiermit bestens empfohlen. Preis, Bedingungen und Probenummern folgen auf Verlangen umgehend. [90]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neud. sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franco:

Duben, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Bezeichnet sämtliche deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigennamen und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mk.

Entenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Öttnier. Preis 30 Pf.

Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäfer. 12 Hefte unter Streifenband 4 Mk., durch die Post (Zeitungskatalog Nr. 1101) und Buchhandel bezogen 3 Mk. Erschienen seit 4.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Neud. — Druck von Julius Mäfer in Leipzig-Neud., Kurze Straße 6.